

HARD EDGE HIPPIE BRAIN

Gott ist pleite. Die Farben kommen heutzutage irgendwo her: Humanes Erkenntniscolorit, schicksalslos bunte Konstellationen einer poetologischen Supermarktmentalität statt sinnlich-sittlicher Geistesordnung? Die Junggesellenmaschinen laufen weiter, auch bei den Frauen. Die ewigen Codierungen schreiben sich fort, doch das Einzel-Ende naht. Was vor der individuellen Lebensdauer war, was danach kommen wird, weiss kein Mensch. Alles nur ein Traum? Kein Bild der Welt gibt darüber überzeugend Aufschluss. Da helfen auch keine Installationen.

Malerei als Leibesübung auf und mit Flächen im situativen Gefühlsraum. Wo und wie kann man noch wohnen? Verhindern neuronale Muster eine Kultur der Gefühle im umfriedeten Raum? Alles Hirnreduktion.

Saga-Frust in der Spitzwegbude, Bio-Pop im Öko-Shop, Onto-Loch und Haspa-Hype. Künstler sind zwar oft arbeitslos, aber selten ohne Beschäftigung. Life-Style von Post-Punk-Hippies und Existenzialien-Trash im Museum: Work-Out von Singles mit Assistenten statt Kampfkunst von Gemeinschaftswesen.

1967: Verfilzung. 2007: Vernetzung. Liebe ist nicht demokratisch. Deshalb: Freude statt Spaß! Weinen statt Jammern! Lachen statt Grinsen! Never surrender!

Oliver Ross, 2007